

DIE KOMPOSITION DER BÜCHER NAHUM UND HABAKUK

*Theodor Lescow – Malente*0 Einleitung¹

1 Die letzte umfassende Monographie zu den Büchern Nahum und Habakuk hat J.Jeremias von 25 Jahren vorgelegt. Die Zurückhaltung, mit der O.Kaiser vor 10 Jahren Jeremias' Thesen in seiner Einleitung referiert hat, dürfte repräsentativ sein für die Aufnahme, die Jeremias' Arbeit in der wissenschaftlichen Diskussion gefunden hat. Während TRE und NBL über den gegenwärtigen Stand der Forschung zum Buch Habakuk informieren, fehlen noch die entsprechenden Artikel zum Buch Nahum. In den letzten Jahren überwiegt die Zahl der Veröffentlichungen zum Buch Habakuk deutlich die der Arbeiten zum Buch Nahum. Der Versuch einer Neuorientierung in der Nahum- und Habakuk-Exegese, der hier unternommen werden soll, geht aus von dem kürzlich erschienenen Kommentar von K.Seybold nebst Vorarbeiten.

2 Grundsätzlich zuzustimmen ist Seybolds These, daß das Buch Nahum, ausgehend von den allein als authentisch anzusehenden Ninive-Liedern, nach vorn weiterentwickelt worden ist, und daß dieser Redaktionsprozeß wohl erst im 4.Jh. zuende gekommen ist. Im Detail sehe ich, wie zu zeigen sein wird, manches anders. Auch Seybolds Versuch, sich im Text-»Geröll« von 1,9-14 dadurch besser zurechtzufinden, daß er die Einarbeitung einiger vormasoretischer Randnotizen vermutet, überzeugt, so interessant er ist, nicht. Ich werde eine andere These zur Diskussion stellen: daß wir in 1,9-14 eine midraschartige Exegese von 1,8 »er macht den Garaus« (כָּלֵה יַעֲשֶׂה) vor uns haben.

3 In der Auslegung des Habakuk-Buches greift Seybold auf eine 1950 von H. Schmidt aufgestellte These zurück, derzufolge ein buchbegleitender Psalmtext

1 Literatur: A.Deissler, Habakuk/Habakuk(Buch), NBL, Lfrg.6, 1991, 1-2; R.D. Haak, Habakkuk, VTSuppl. 44, 1992; J.Jeremias, Kultprophetie und Gerichtsverkündigung in der späten Königszeit, WMANT 35, 1970; O.Kaiser, Einleitung in das AT, 1984⁵; Th.Lescow, Das Stufenschema - Untersuchungen zur Struktur atl. Texte, BZAW 211, 1992; ders., Das Buch Maleachi - Texttheorie-Auslegung-Kanontheorie, AzTh 75, 1993; ders., Die Komposition des Buches Jona, BN 65, 1992; ders., Sacharja 1-8: Verkündigung und Komposition, BN 68, 1993; E.Otto, Habakuk/Habakukbuch, TRE 14, 1985; B.Renaud, La composition du livre Nahum, ZAW 99, 1987, 198-219; W.Rudolph, KAT XIII/3, 1975; H.Schmidt, Ein Psalm im Buche Habakuk, ZAW 62, 1950, 52ff.; K.Seybold, Vormasoretische Randnotizen in Nahum 1, ZAW 101, 1989, 71-85; ders., Profane Prophetie, SBS 135, 1989; ders., Nahum-Habakuk-Zephania, ZBK AT 24.2, 1991; ders., Habakuk 2,4b und sein Kontext, FS Georg Sauer, 1992, 99-107; O.H.Steck, Der Abschluß der Prophetie im AT, Bibl.Theol.Stud. 17, 1991; M.A.Sweeney, Structure, Genre and Intend of the Book of Habakkuk, VT 41, 1991, 62-83; ders., Concerning the Structure and Generic Character of the Book of Nahum, ZAW 104, 1992, 354-377; W.Zwicker, Zu Habakuk 1,15f., BN 38/39, 1987, 72-74.

flächendeckend in die Überlieferung eingearbeitet worden sei. Das Buch Habakuk enthält demnach »in lockerer Anordnung«² Prophetie, Hymnen und das Psalmgebet, wobei in der Prophetie von 1,15-11.14-17; 2,1-3,5-19 die Basisüberlieferung zu suchen ist. Diese These wirft, stärker noch als Seybolds Nahum-Exegese, die grundsätzliche Frage auf, wie wir uns die Arbeitsweise der »redaktionellen Tradentenprophetie«³ vorzustellen haben: als patchworkartige Zusammenstellung von Textfragmenten zu größeren Einheiten oder als schubweise Ergänzung vorgegebener Überlieferung, bei der das Eigenprofil der Ergänzungen sichtbar gemacht werden kann.

4 Meinem kompositionsgeschichtlichen Entwurf liegt das von mir als »Stufenschema« (StS) bezeichnete texttheoretische Modell zugrunde, das ich mehrfach beschrieben und erprobt habe und deshalb hier nur in Kurzfassung referiere:

Bei der Suche nach der Strukturierung von Texten stößt man sehr häufig auf ein 3-Phasen-Modell, das zunächst *linear* als A»B»C zu lesen ist. In einem zweiten Durchgang läßt sich die Struktur auch *konzentrisch* als A»B««C lesen: der Mittelteil B erweist sich als durch AC *gerahmt*, wobei sich für AC ein ebenso eigenständiger Aussagezusammenhang ergibt wie für den Kerntext B ein eigenständiges Profil innerhalb dieser Rahmung. Da B sehr häufig Aufzählungen enthält, mit denen die Inhalte von AC konkretisiert werden, spreche ich in diesen Fällen von *Konkretionen B*.

Auch Binnendifferenzierungen innerhalb dieses Schemas sind häufig erkennbar: entweder wird der Inhalt von B aus A entwickelt und mit einem davon abzusetzenden Schluß C fixiert (A»B+C: dies ist die Grundstruktur des Reinigungsrits), oder A ist als zusammenfassende Einleitung von B»C abzusetzen (A+B»C: dies ist das Grundmodell der Tora).

Bei der Arbeit mit diesem texttheoretischen Modell konnte ich feststellen, daß die prophetischen Tradenten nach dem *Prinzip der unbedingten Texttreue* arbeiteten: im Buch Maleachi ließen sich z.B. sechs unversehrt erhalten gebliebene dreistufige Torot als Grundtext des predigtartigen Endtextes nachweisen.

5 Die zu vermutenden Grundtexte habe ich durch Dekomposition der Endtexte herausgefunden. Darstellungsmethodisch gehe ich den umgekehrten Weg: vom dekomponierten Text zum komponierten Text. Da im Buch Nahum nur an *einer* Stelle, in 2,2, ein Stück aus dem Grundtext in die Fortschreibung eingearbeitet wurde, genügte es, die Fortschreibungen als Eigenkompositionen nacheinander darzustellen, 2,2 in Fettschrift im Rahmen von 2,1-3 als eingearbeiteten Grundtext auszuweisen und Textglossen in Mikroschrift zu kennzeichnen. Im Buch Habakuk liegen die Überlieferungsverhältnisse anders. Deshalb habe ich hier die Darstellungsweise variiert: in einem ersten Durchgang stelle ich den Grundtext dar; in einem zweiten Durchgang stelle ich den Gesamttext von Kap.1-2 binnendifferenziert vor: der Grundtext erscheint in Fettschrift, der Text der ersten Fortschreibungsphase in Normalschrift, der Text der zweiten Phase in Kursivschrift, Textglossen in Mikroschrift. Kap.3 enthält keine authentischen Textfragmente und außer Glossen (Mikroschrift) keine binnentextlichen Fortschreibungen. Deshalb konnte hier auf Differenzierungen in Fettschrift, Normalschrift und Kursivschrift verzichtet werden.

2 Vgl. a.a.O. Kommentar 44

3 Vgl. O.H.Steck a.a.O.

6 Die Textüberlieferung der Bücher Nahum und Habakuk enthält viele textkritische Probleme. Eine Auseinandersetzung mit ihnen im einzelnen hätte den Rahmen dieser Untersuchung gesprengt. Ich habe mich deshalb auf wenige Anmerkungen beschränkt. Der Kundige wird die jeweils getroffene Entscheidung der Übersetzung entnehmen⁴. Die hebräischen Stichwörter am rechten Rand sollen das Einlesen in den hebräischen Text und das Aufspüren von innertextlichen Querverweisen erleichtern. Natürlich ist diese Auswahl subjektiv. Eine Reihe von Stichwörtern, die wichtige inhaltliche Akzentsetzungen signalisieren, habe ich in der Übersetzung als Signalwörter hervorgehoben.

1 Nahum: Der Grundtext

Erste Schauung 2,2.4-13

| | | |
|------------------|---|------------------------------------|
| <i>Aufgesang</i> | | |
| | Es zieht herauf der Zerstörer gegen dein Angesicht (<i>fem.</i>): die Festung bewacht! | 2a |
| | Auf den Weg gespäht, die Lenden gestärkt, die ganze Kraft zusammengenommen! | bα β |
| A | | |
| 1 | Der Schild seiner Helden ist rot gefärbt, die Kriegsleute sind karmesingewandet! | מֵאָדָם מִתְלַעִים 4aα |
| | Im Feuerfunkteln des Stahls die Wagen am Tag seiner Rüstung, die Rosse ⁵ sind voller Unruhe! | β b |
| 2 | Auf den Straßen rasen sie <i>die Wagen</i> , sie rasseln auf den Plätzen! | 5aα β |
| | Ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie hin und her! | bα β |
| 3 | Alarmiert werden ⁶ seine Gewaltigen, sie überschlagen sich auf ihren Bahnen, sie eilen zur Stadtmauer ⁷ – und aufgerichtet ist das Schutzdach! | 6aα β bα β |
| B | | |
| 4 | Die Wassertore werden erbrochen – und der Palast, er verzagt! Entblößt, weggeführt wird die Königin! ⁸ | שַׁעְרֵי הַנְּהָרוֹת 7a b 8a |
| | Und ihre Mägde, die weinen wie das Gurren von Tauben! Sie schlagen sich auf ihr Herz! | bα β |

4 Die Kommentare von W.Rudolph enthalten ausführliche textkritische Apparate.

5 Mit LXX wird יְהִפְךָ שִׁים zu lesen sein, vgl. BHS.

6 Statt יִזְכֹּרֵי lese ich mit BHS יִזְכֹּרֵי.

7 □ locale statt suff.fem., vgl. BHS. Das suff.fem. ist vermutlich versehentliche Angleichung an 3,8b.

8 Der Text des Kolons ist gestört. Ich folge der Züricher Übersetzung.

| | | | |
|---------------|---|------------------------------|-----------------------|
| C | | | |
| 5 | NINIVE ist wie ein Teich voll Wasser, die aber entfliehen! »Haltet ein! Haltet« Aber da ist keiner, der sich umwendet! | בְּרַבַּת־מַיִם | 9a bα β |
| 6 | »Plündert Silber! Plündert Gold!« Denn da ist kein Ende der Schätze! Herrlichkeit! Unerdenklich! Köstliche Sachen! | וְאֵין קֶצֶה | 10a bα β |
| 7 | Leerung! Ausleerung! Verheerung! Zitterndes Herz! Schlotternde Knie! Krampf in allen Lenden! Und die Gesichter aller: sie sammeln ein die Röte! | קִבְצוּ פְּאָרוֹר | 11a bα β |
| <i>Epilog</i> | | | |
| 1 | Wo ist nun der Rastplatz der Löwen, der Futterplatz war für die Junglöwen, auf dem ⁹ spazierte der Löwe Löwin, weilte der Leu, und keiner war da, der störte? | אֵינָה | 12 aα β b |
| 2 | Der Löwe RAUBTE genug für seine Jungen, er würgte für seine Löwinnen, er füllte mit RAUB seine Höhlen, seinen Rastplatz mit GERAUBTEM. | וְטָרַף טָרַף טָרַפָּה | 13 aα β bα β |

Zweite Schauung 3,1-4.7aβ.γ.b

| | | | |
|-----|--|--|---------------|
| A | | | |
| | WEHE! Stadt des BLUTVERGIEßENS! ALLES an ihr ist BETRUG! Der BEUTE ist sie voll, nicht hört auf das RAUBEN! | הַיָּמִים הַזֵּה כַּחַשׁ, בְּלֵה פָּרַק טָרַף | 1a bα β |
| B | | | |
| A | HORCH! Peitschenknall! HORCH! Rasseln von Rädern! | קוֹל וְקוֹל | 2aα β |
| B A | Galoppierende Rosse! Hüpfende Wagen! | | bα β |
| B | Aufbäumende Reiter! Flammende Schwerter! Blitzende Speere! | | 3aα |
| C | Haufen Erschlagener! Tote in Mengen! | | β |
| C | Und da ist kein Ende des Leichenfeldes, man stolpert über die Leiber! | וְאֵין קֶצֶה | bα β |
| C | | | |
| | Wegen der Menge der HUREREIEN der HURE, SCHÖNHEITSKÜNSTLERIN, ZAUBERTÜCHTIGEN, | זְנוּנֵי זוּנָה, מְרַב | 4 aα β |

⁹ ׁשׁ... ׁשׁ ׁשׁ ׁשׁ... »wo« ist möglich. Vermutlich beginnt die Beschreibung des Lebens auf dem Rastplatz aber bereits mit v.12b. Dann ist ׁשׁ ׁשׁ als spätere Glättung zu streichen, vgl. BHS.

| | | |
|--|-----------|------------|
| die verkaufte Völker durch ihre HUREREI, | | b α |
| Völkerschaften durch ihre ZAUBERTRICKS! | | β |
| 77 ψ -Klage | | |
| Verheert ist NINIVE, | שָׁדְדָהּ | 7a β |
| wer wird über sie klagen? | | γ |
| Von woher soll ich suchen | מֵאֵין | b |
| Leute, die dich trösten? | | |

Dritte Schauung 3,8-12.18-19

A

| | | |
|--|--------------|-------------|
| 1 Bist du (<i>fem.</i>) besser als No-Amon, | | 8a α |
| die angesiedelt ist in Flußarmen Wasser sind um sie herum, | | β |
| deren Vorwerk Meer, | | b α |
| und deren Mauer aus Meer war? | | β |
| 2 Kusch war ihre Stärke ¹⁰ | | 9a |
| und Ägypten – und da war kein Ende, | וְאֵין קֶצֶה | |
| Put und die Libyer, | | b α |
| die waren ihre ¹¹ Helfer. | | β |

B

| | | |
|--|-----------------|--------------|
| 1 AUCH SIE: zur Verbannung | גַּם הָיָא | 10a α |
| wanderte sie in Gefangenschaft, | | |
| auch ihre Kleinkinder wurden zerschmettert | גַּם עַלְלֵיהֶּ | β |
| an allen Straßenecken. | | |
| 2 Und über ihre Edlen | וְעַל- | b α |
| warf man das Los, | | |
| und alle ihre Großen | וְכָל- | β |
| wurden in Ketten geschlagen. | | |

C

| | | |
|--|------------|--------------|
| 1 AUCH DU wirst trunken werden, | גַּם-אַתָּ | 11a α |
| wirst die Besinnung verlieren. | | β |
| AUCH DU wirst suchen | גַּם-אַתָּ | b |
| Zuflucht vor dem Feind. | מְעוֹז | |
| 2 Alle deine Bollwerke – Feigenbäume | | 12a α |
| mit Frühfrüchten werden sie sein: | עַם | β |
| wenn man sie schüttelt – da fallen sie | אֶם | b α |
| dem Esser in den Mund. | | β |

Epilog

| | | |
|--|---------|--------------|
| 1 ACH! Wie schlafen ¹² deine (<i>masc.</i>) Hirten, | (אֹרִי) | 18a α |
| KÖNIG VON ASSUR, | | |
| schlummern deine Mächtigen! | | β |
| Zerstreut ist dein Volk | | b |
| auf den Bergen, | | |
| und keiner ist da, der sammelt! | וְאֵין | |

10 Lies mit BHS עֲצֻמָה.

11 Lies mit BHS תִּהְיֶה-.

12 Mit BHS lese ich אֹרִי מִדָּ קָמוּ.

| | | |
|---|---|---|
| 2 | Es gibt keine Linderung für deinen Schaden, unheilbar ist dein Schlag! Alle, die hören deine Kunde, klatschen in die Hände über dich. Denn: über wen ist nicht gekommen deine BOSHEIT immerfort? | אֵין 19aα β bα β רַעְתָּךְ תִּמְוֵר |
|---|---|---|

2 Nahum: Auswertung des Grundtextes

1 Erste Schauung 2,2.4-13

1.1 Dem aus 2 Trikola (Binnengliederung: 2+1; 1+1+1) gebildeten Aufgesang, der später in die Komposition 1,2-6.7-8; 2,1-3 (s.u.) ausgegliedert werden wird, folgt eine nach dem StS gegliederte siebenstrophige Komposition: A (1-3) der Angriff » B (4) die Eroberung » C (5-7) die Folgen. Die Rahmenstrophen bestehen aus je 2 Bikola, die Mittelstrophe aus 2 Trikola (1+2; 2+1). Während die Ereignisse in den Rahmenstrophen sehr lebendig und anschaulich geschildert werden, wird das Kernstück, die Eroberung selbst, eher indirekt beschrieben. Das StS ist *linear* als Beschreibung der *Abfolge* der Ereignisse zu lesen (A»B»C), *konzentrisch* als Beschreibung ihrer *Dynamik* (A»»B««C).

1.2 Stichwortartig ist die Dichtung gerahmt durch »rot«-Variationen: rot gefärbt sind die Schilde/karmesingewandete die Krieger v.4aα » die Gesichter sammeln in die Röte = erblassen v.11bβ. Das Stichwort »Wassertore« v.7a wird aufgenommen in der Beschreibung Ninives als »Teich voll Wasser« v.9a, die sofort ab v.9bα in übertragenem Sinn weitergeführt wird. Refrainartig durchzieht die ganze Dichtung das Stichwort אֵין, das erstmalig in v.9bβ.10bβ und dann in v.12b erscheint.

1.3 Angefügt ist ein aus je 2 Bikola bestehender zweistrophiger Epilog¹³. Sein Ausgangspunkt liegt auf dem Stichwort »Raub«, mit dem zur zweiten Schauung übergeleitet wird.

2 Zweite Schauung 3,1-4.7aβ.γ.b

2.1 Die Komposition ist geprägt durch die Stichwortanhäufung in den aus je 2 Bikola bestehenden Rahmenstücken AC, die *Beschreibung* (A) und *Bewertung* (C) in konzentrischer Lesung zueinander in Beziehung setzen. Der Mittelteil B enthält eine äußerst dramatische, bis ins Detail nach dem StS durchstrukturierte Schilderung des Kampfes: A Aufbruch zum Kampf » B Kampf » C Ende des Kampfes. Nach dem gleichen Schema ist B noch einmal binnengegliedert. Man könnte auch v.2 als A (2 Bikola), v.3aα als B (Trikolon 1+1+1) und vv.3bβ.b als C (2 Bikola) lesen.

2.2 Das StS der Komposition ist insgesamt linear als A+B»»C zu bestimmen: die mit אֵין eingeleitete Leichenlied-Thematik A wird in B und C entfaltet, und zwar so, daß die Einleitung zu C »wegen der Menge...« die *Begründung* für das in B Geschilderte enthüllt. Der »Refrain« אֵין erscheint in v.3bα und v.7b (hier als אֵין zu lesen).

13 Die gemeinsame Rubrizierung von 2,12-13; 3,7 und 3,18-19 unter »Spottklage« durch O.Kaiser, Einleitung 241 bedarf der Differenzierung. »Spottklage« im eigentlichen Sinn ist nur die אֵין-klage 3,7 (vgl. Mi 2,4; Jer 9,18). Die beiden anderen Texte sind besser als »Epilog« zu bezeichnen.

2.3 Angefügt ist eine aus 2 Bikola bestehende ׀׀׀-Klage, die zusammen mit dem einleitenden ה׀׀ v.1a die Komposition als Ganze rahmt.

3 Die dritte Schauung 3,8-12.18-19

3.1 Die drei Teile bestehen aus je 2 Strophen zu 2 Bikola. Das StS ist linear als A+B»»C zu lesen: unter der Leitfrage »bist du besser...?« wird in A No-Amon beschrieben, in B wird ihr Schicksal vor Augen gestellt – wobei mit dem doppelten »auch...« schon die Folgerung präludiert wird –, in C wird daraus die Konsequenz gezogen. Der »Refrain« ׀׀׀ erscheint in v.9a und zweimal im Epilog: in vv.18b.19aα.

3.2 Angefügt ist ein zweistrophiger Epilog, bestehend aus 2 Trikola (2+1; 2+1) und 3 Bikola. »König von Assur« v.18aα darf auf keinen Fall gestrichen werden¹⁴. Das verlangt auch die inhaltliche Abfolge der drei Schauungen: nachdem in der ersten und zweiten Schauung mit Ninive die Stadt genannt wurde, gegen die die Prophezie gerichtet ist, wird jetzt, die ganze Dichtung abschließend, im dritten Epilog der König genannt, dem sie gilt – eben der, der, wie in A und B beschrieben, menetekelhaft gegen sich selbst No-Amon zerstört hat.

4 Gesamtauswertung

Die drei Schauungen ergeben eine Komposition von hoher Dichte, die wir uns auf keinen Fall als sukzessiv entstanden vorstellen dürfen. Die Dichtung ist nach dem StS *konzentrisch* zu lesen. Das Kernstück ist die mittlere Schauung mit der Charakterisierung Ninives in den Rahmenstücken AC, auf die auch die gegen den König von Assur gerichteten letzten Worte רַעַתְךָ הַמִּיֵּד zu beziehen sind. Entgegen der üblichen Auffassung halte ich es für zweifelsfrei, daß der Dichtung die Teilüberschrift 1,1b zuzuordnen und 1,1a der Endredaktion zuzuweisen ist. Die zeitliche Ansetzung ist mit K.Seybold¹⁵ in die Nähe des terminus a quo, die Eröberung Thebens durch Assurbanipal 663 v.Chr., zu rücken.

3 Nahum: Die erste Fortschreibung

SIEHE, ICH WILL AN DICH!

הַגְּנִי אֱלֹהֶיךָ 2,14 aα

Spruch JHWHs Zebaot.

Aufgehen lasse ich in Rauch ihre Wagen,

deine Junglöwen frißt das Schwert,

ich vertilge von der Erde deinen RAUB,

und es wird nicht mehr gehört werden

die Stimme ihrer Boten!

β
אכל γ
מַרְףּ, כֶּרֶת bα
לֹא...עוֹד β

SIEHE, ICH WILL AN DICH!

הַגְּנִי אֱלֹהֶיךָ 3, 5aα

Spruch JHWHs Zebaot.

Ich decke auf deinen Gewandsaum dir über das Gesicht,

ich lasse sehen Völker deine Blöße

und Königreiche deine Schande.

β
bα
β

14 Gegen die Vermutung von BHS.

15 Vgl. Profane Prophezie 55 u.ö.

| | | |
|--|--|----------|
| Ich werfe über dich Unrat, | | 6 a |
| entehre dich und stelle dich zur Schau. | | b |
| Und es wird geschehen: Jeder, der dich erblickt, | יִרְדָּה | 7 aα |
| wird sich abwenden von dir und sagen: | | |
| 1 A SIEHE, DEIN KRIEGSVOLK! | הִגְדָה עַמֶּיךָ | 3, 13 aα |
| Weiber in deiner Mitte! | | |
| Deinen Feinden | | β |
| weit geöffnet sind | | γ |
| die Tore deines Landes | Gefressen hat Feuer deine Riegel! | (b) |
| B Wasser für die Belagerung schöpfe dir, | | 14 aα |
| stärke deine Bollwerke! | | β |
| Tritt den Lehm, | | b |
| stampfe den Ton, | | |
| greif' zur Ziegelform! | | |
| C Da wird dich fressen das Feuer, | אֵכֶל | 15 aα |
| vertilgen das Schwert | כִּרְת | β(γ) |
| wird dich fressen wie den Grashüpfer! | | |
| 2 1 Zahlreich bist du wie der Grashüpfer, | | bα |
| zahlreich wie der Heuschreck. | | β |
| Gemehrt hast du deine Händler, | | 16 aα |
| mehr als die Sterne am Himmel | der Grashüpfer schüpft aus und fliegt davon. | β(b) |
| 2 Deine Amtleute sind wie der Heuschreck, | | 17 aα |
| deine Würdenträger wie der Springer: | | β |
| die kleben an den Mauern | | bα |
| in der kalten Zeit. | | |
| Geht Sonne auf, ist er verschwunden, | | β |
| und keiner weiß seinen Ort. | | γ |

4 Nahum: Auswertung der ersten Fortschreibung

1 Die erste Fortschreibung *theologisiert* die von Seybold zu Recht als »profane Prophetie«¹⁶ bezeichneten Schauungen, indem sie ein Wort JHWHs an die erste Schauung anfügt und in die beiden anderen Schauungen ein Wort JHWHs einfügt (auch 3,13-17 ist als Wort JHWHs anzusehen, obwohl nicht ausdrücklich als solches eingeführt).

2 Die nach der prosaischen Einleitung aus 1 Bikolon und 1 Trikolon (1+2) bestehende Fortschreibung 2,14 nimmt aus der Schauung die Schilderung des Kriegsgeschehens und aus deren Epilog das Stichwort »Raub« auf.

3 Die Fortschreibung 3,5-7aα besteht umgekehrt aus 1 Trikolon (1+2) und 1 Bikolon; sie ist prosaisch gerahmt durch eine 2,14 gleichlautende Einleitung und einen Schluß, mit dem auf die ׀׀׀-Klage 3,7aβ.γ.b hingeführt wird. Ihr Bildmaterial entnimmt sie der Charakterisierung Ninives als Hure in dem unmittelbar vorangehenden v.4.

4 Die Fortschreibung 3,13-15a.15b-17 holt weit aus. Sie besteht aus zwei so unterschiedlichen und thematisch eigenständigen Teilen, daß zu fragen ist, ob nicht die

16 Vgl. den Titel der in Anm. 1 genannten Studie.

vv.15b-17 eine später glossierende Erweiterung darstellen. Die vv.13-15a sind nach dem StS aufgebaut. A enthält eine Situationsschilderung, die mit ihrer deutlich sexuellen Komponente an 3,5-7a α anknüpft. In diesem Zusammenhang erhält B Spottliedcharakter, und es ist anzunehmen, daß das C einleitende וְשֵׁנִי ursprünglich¹⁷ ist. Die poetische Gliederung ist Bikolon + Trikolon (A), Bikolon + Trikolon (B), Bikolon (C).

5 Diese Fortschreibung wird um 612 anzusetzen sein, als Aktualisierung der Schauungen Nahums anlässlich der Eroberung Ninives durch die Babylonier. Möglich ist, daß die Titulatur 1,1b jetzt durch die Titulatur 1,1a ergänzt wurde, obwohl ich eher für eine nachexilische Erweiterung plädiere würde¹⁸.

5 Nahum: Die zweite Fortschreibung

Psalm (A)

| | | | |
|--|--|--|---|
| A | Ein eifernder Gott und Rächer ist JHWH, ein Rächer ist JHWH und Meister des Grimms. Rächer ist JHWH seinen Widersachern, grollend seinen Feinden. | הַקָּדוֹשׁ | \aleph 1, 2a α β b α β 3a |
| <small>JHWH ist langmütig und von großer Kraft, aber keinesfalls vergibt er, JHWH.</small> | | | |
| B A | In Wetter und Sturm ist sein Weg, und Wolken sind der Staub seiner Füße. Er schilt das Meer und macht es trocken, und alle Ströme macht er versiegen. | ב | b α β g 4a α β |
| B | Es verschmachten Basan und Karmel, und die Blütenpracht des Libanon verwelkt. | (ג) | b α β |
| C | Die Berge erzittern vor ihm, die Hügel zerbersten, und es erhebt sich die Erde vor seinem Antlitz, der Erdkreis und alle, die darauf wohnen. | ה | 5a α β g b α β |
| C | Sein Zorn: wer widersteht ihm? Und wer besteht in der Glut seiner Wut? Sein Grimm brennt wie Feuer, die Felsen zerspringen vor ihm. | וְשֵׁנִי זֶרַח הַקָּדוֹשׁ | z 6a α β h b α β |

Reflexion (B)

| | | |
|---|---|-----------------------------|
| GUT ist JHWH, zur FLUCHTBURG wird er am TAG DER NOT, und er kennt, die sich an ihm bergen. | טוֹב $\text{בְּיוֹם צָרָה, מְעוֹז}$ | 7a α β b |
| Aber mit überfahrendem Schwall MACHT ER DEN GARAUS dem, der sich gegen sie (<i>fem.</i>) erhebt, und seine Feinde jagt er ins Dunkel. | יַעֲשֶׂה, קָלָה | 8a α β b |

¹⁷ Gegen BHS.

¹⁸ Die von K.Seybold Kommentar 17 notierten Hinweise auf die מְשֵׁנִי -Überschriften in Jes 13-23 sprechen für nachexilische Redaktion, vgl. Vf., Maleachi 163-166.

Frohbotschaft (C)

| | | |
|---|---|--------------------|
| | SIEHE, auf den Bergen | הַגִּבּוֹר 2,1 aα |
| | die Füße des Freudenboten, | |
| | der kundtut SCHALOM! | שְׁלוֹם |
| | <small>Feiere, JUDA, deine Feste, / löse ein deine Gelübde!</small> | שְׂמֵחַי β |
| A | Denn nicht wird hinfort | כִּי לֹא... עוֹד b |
| | über dich (<i>fem.</i>) kommen der RUCHLOSE, | כְּלִיעַל |
| | er ist ganz und gar vernichtet. | כְּלֵה נִכְרַת 2a |
| B | Es zieht herauf der Zerstörer | |
| | gegen dein Angesicht (<i>fem.</i>): | |
| | die Festung bewacht! | |
| | Auf den Weg gespäht, | bα |
| | die Lenden gestärkt, | |
| | die ganze Kraft zusammengenommen! | β |
| C | Denn zurückbringt JHWH | שָׁב 3aα |
| | die STÄRKE JAKOBS | גְּאוֹן |
| | wie die STÄRKE ISRAELS! | גְּאוֹן β |
| | <small>Denn man hat sie geplündert, die Plünderer, / und ihre Weinreben hat man vernichtet.</small> | b |

6 Nahum: Auswertung der zweiten Fortschreibung

1 Der Psalm

Sollten 1,2-6 Teilstück eines Psalms sein, der das ganze hebräische Alphabet durchbuchstabierte, so handelt es sich auf jeden Fall um ein in sich abgeschlossenes Fragment, das einer Fortsetzung nicht bedurfte. Die konsequente Durchstrukturierung nach dem StS in konzentrischer Lesung zeigt das an: die Theophanieschilderung B wird gerahmt durch die Aussagen AC über JHWH als eifernden und rächenden Gott mit dem Stichwort **חַמְדָּה** »Grimm« in vv.2a und 6b als äußeres Rahmungssignal. Daß v.2b spätere Ergänzung ist, erscheint mir nicht so sicher, wie es durchweg angenommen wird. Immerhin leistet v.2b die poetische Symmetrie von je 2 Bikola in A und C. Und warum sollte nicht **ח** einleitend durch 2 Bikola statt durch 1 Bikolon repräsentiert sein? Auch B ist nach dem StS konzentrisch binnenstrukturiert: Im Zentrum B steht die Aussage über die »sprichwörtlich« blühenden Landschaften Basan, Karmel und Libanon (eine Aussage über den Herkunftsort des Verfassers ist dem Text also nicht zu entnehmen). So ergibt sich: Wetter und Wolken » » Meer und Ströme » » Kulturlandschaften « « Berge und Hügel « « Erde und Erdkreis. Daß das textlich einwandfrei bezeugte **ח** am Anfang von v.4bα konjiziert werden muß, ist ebenfalls nicht so sicher, wie durchweg angenommen. Denkbar ist, daß der Verfasser das Akrostichon bewußt unterbrochen hat, um mit dem Chiasmus **ח** am Anfang und Ende des Kolons das Zentrum B besonders hervorzuheben. Dabei wäre zu beachten, daß der Verfasser für die Unterbrechung nicht irgendeinen Buchstaben gewählt hat, sondern das **ח** aus **ח** v.2a. Bei *linearer* Lesung ergibt sich so eine Art »Verschnaufpause« mit neuem Einsatz bei der Rezitierung des Psalms. Das Akrostichon würde so auf 7 Schriftzeichen begrenzt.

2 Die Reflexion

Die Suche nach einer Fortsetzung des Akrostichons sollte aufgegeben werden. Das Akrostichon ist hier in Auflösung begriffen. Schon der Übergang zu Trikola (1+2 und 2+1) macht das deutlich. Deshalb sollte וְיָרֵעַ v.7b auch nicht konjiziert werden. Die vv.7-8 sind redaktionelle Tradentenprophetie, sie setzen den Psalm voraus, aber nicht fort. Auch thematisch werden ganz andere Töne angeschlagen. »GUT ist JHWH«: das ist zunächst ein solenner Neueinsatz, der zudem in äußerstem Kontrast zu der Theophanieschilderung mit dem Leitwort »Grimm« steht. Es wird sich zeigen, daß dieser Neueinsatz in v.7 mit den Stichwörtern »Fluchtburg« und »Tag der Not« den Abschnitt 2,1-3 präludiert. Demgegenüber scheint v.8 zum Theophaniesalm zurückzulenken. Aber das in וְיָרֵעַ v.8aß plötzlich auftretende suff.fem. – das nicht zu konjizieren ist! – zeigt an, daß es hier um die Anwendung der Theophaniedrohung auf den Jerusalem bedrängenden Feind geht. Es handelt sich um diese beiden Aspekte: *seine* (JHWHs) Feinde, und den, der sich gegen *sie* (Jerusalem) erhebt. So bildet die Reflexion vv.7-8 das Gelenk zwischen Theophaniesalm und Frohbotschaft.

3 Die Frohbotschaft

3.1 Wieder ein solenner Neueinsatz: »Siehe...!« Außer dem einleitenden הִנֵּה ist 2,1aα wörtliches Zitat aus Jes 52,7aα. J.Jeremias hat darauf mit besonderem Nachdruck hingewiesen¹⁹. Die zweite Parallele, die Jeremias angibt, 2,1b // Jes 52,1bβ, ist freilich etwas anders darzustellen als er es vorführt: die syntaktischen Umstellungen gegenüber der Vorlage und die Ergänzung durch הַלְלוּ יְהוָה ist nicht der Umbau eines synthetischen par.membr. zu einem prosaartigen Satz mit abgeschlossenem zusätzlichem Glied, sondern Formierung zum Trikolon. So ergibt sich für 1,7-8; 2,1-3a eine Abfolge von insgesamt 7 Trikola. Die diese Abfolge störenden Bikola 2,1aβ.3b sind als spätere Glossierungen zu bewerten – mit freilich erheblichen exegetischen Konsequenzen²⁰! Auf die Glossierungen wird unter 8 zurückzukommen sein.

3.2 In 2,1b wird also Jes 52,1bβ nicht zitiert, sondern assoziiert. Dazu gehört auch, daß der prophetische Tradent das Subjekt austauscht: aus dem עָרֵל וְטָמֵא (Unbeschnittener und unreiner), einer *kultischen* Klassifizierung, wird der בְּלִיעַל (»Ruchloser«), eine *politische* Klassifizierung mit kultischem Unterton: gemeint ist der *heidnische* Eroberer. Zu der assoziativen Verwendung von Jes 52 gehört möglicherweise auch der Einsatz 1,7aα »Gut ist JHWH«: die Fortsetzung Jes 52,7aα lautet: »...der Gutes verkündigt...«.

3.3 Die als Aufgesang zu 2,1-3a einzuordnende Ankündigung des Freudenboten, der SCHALOM kundtut, wird von den Rahmenstücken AC des folgenden, nach dem StS gegliederten Textes doppelt begründet. Die zweite Begründung ist das Ziel der Argumentation: JHWH bringt zurück die *Stärke* Jakob/Israels. *Das ist ein*

19 Vgl. Kultprophetie 14.

20 Der »Aufruf an Juda zum Festfeiern..., den fast alle neueren Ausleger ins Zentrum ihrer Nahumdeutung gerückt haben«, steht auch nach Jeremias a.a.O. 13 »an gewichtiger Stelle«. Ähnlich K.Seybold, Kommentar 24-25. Die Exegeten haben m.E. nicht genügend beachtet, daß aus dem Zitat Jes 52,7 und der zitatenähnlichen Wiederaufnahme Jes 52,1bβ ein neuer Begründungszusammenhang hergestellt wird. Dazwischen wirkt der nur fern an Jes 52,1bα (u.a. Adressat Jerusalem) erinnernde v.1aβ (u.a. Adressat Juda) auch aus inhaltlichen Gründen wie ein Fremdkörper.

spätnachexilisches Thema, vgl. Mi 5,6-7. Die Formulierung »Stärke Jakobs wie Stärke Israels« ist wohl im Sinne der in einigen Kreisen erhofften eschatologischen Wiedervereinigung zu interpretieren, nicht im Sinne von Mi 3,8b u.ö. als Bezeichnung Juda/Jerusalems²¹.

3.4 Mit den Stichwörtern »Fluchtbürg« und »Tag der Not« bezieht sich 1,7 auf den Kerntext B von 2,1b-3a, während 1,8 die Rahmentexte AC präludiert. Die Reflexion ist also mit der Frohbotschaft kompositionell eng verflochten. Die doppelte Anzeige der *Endgültigkeit* der Vernichtung in 1,8aβ (בְּכֹלָה יִעָשֶׂה) und 2,1b (בְּכֹלָה נִכְרָת) ist besonders hervorzuheben. Das deutet auf eine Variation des nachexilischen Völkersturm-Themas hin.

4 Gesamtauswertung

4.1 Die zweite Fortschreibung ist nach dem StS zusammengestellt. Die den Theophaniepsalm 1,2-6 mit der Aktualisierung der dtjes Botschaft 2,1-3a verbindende Reflexion 1,7-8 enthält die Gesamtaussage der Komposition im *Kern*. Diese Komposition wird als Vorspann mit dem nachfolgenden »Buch der Schauungen Nahums des Elkoschiten« dadurch eng verflochten, daß dessen Aufgesang als CB in diesen Vorspann übertragen wird. Dadurch werden die Schauungen zur eschatologischen Weissagung unter erneuertem dtjes Vorzeichen hochstilisiert.

4.2 »Ninive« wird auch im Buch Jona thematisiert. Das dürfte in zeitlichem Kontext mit der Aktualisierung des Themas hier stehen. Die Endredaktion des Buches Nahum wird damit in die Zeit der Endredaktion des Dodekapropheten gegen Ende des 4.Jh. fallen. In diesem Zusammenhang dürfte auch die Ergänzung der Titulatur in 1,1a erfolgt sein.

7 Nahum: Die dritte Fortschreibung

| | | | | |
|---|--|---|----------------------|-------------------------|
| A | Was dichtet ihr JHWH an? »Den Garaus macht er«! Nicht wird aufkommen ein zweites Mal die Not. | מַה-תִּחְשְׁבוּן אֱלֹהֵי-יְהוָה כֹּלָה הֲרֵא עֲשֶׂה צָרָה | 1, 9 aα β b | 1,8aβ 1,7aβ |
| B | Selbst wenn sie (<i>masc.</i>) zu Dickicht miteinander verwachsen, wie mit Naß durchnäßt sind: sie werden gefressen wie ganz und gar dürres Stroh. | אֲכַל | 10 aα β b | 3,8 2,14; 3,15 |
| C | Von dir (<i>fem.</i>) ist ausgegangen, der da sinnt gegen JHWH BÖSES, der da plant RUCHLOSES. | מִמֶּךָ יֵצֵא חָשַׁב עַל-יְהוָה רָעָה יַעַץ בְּלִיעַל | 11 aα β b | 3,19b 2,1b |
| A | So hat JHWH gesprochen: Wenn sie auch unversehrt sind und so viele, so werden sie doch abgemäht, und es ist vorüber. Ich habe dich (<i>fem.</i>) niedergebeugt, nicht noch einmal werde ich dich niederbeugen. | אָמַר שְׁלָמִים וְעָבַר לֹא ... עוֹד | 12 aα β b β | 3,15b 2,1b; 3,17bβ.γ |
| B | Jetzt: Ich werde zerbrechen sein Joch über dir (<i>fem.</i>), und deine Fesseln werde ich zerreißen. | וְעַתָּה, | 13 a b | Mi 4,9.11.14 |

21 Der Glossator von v.1aβ, der *Juda* zum Feiern auffordert, hat v.3a wohl im letzten Sinn verstanden.

| | | | |
|---|---|------------|-------------------|
| C | Befohlen hat über dich (<i>masc.</i>) JHWH: | צַוָּה | 14 a α |
| | Nicht mehr soll gesät werden aus deinem Namen. | לֹא...עוֹר | β 2,1b.14b |
| | Aus dem Hause deines Gottes werde ich ausrotten | כִּרְתֵהוּ | b 2,1b.14b; |
| | Schnitzbild und Gußbild. | | 3,15aβ; Mi 5,9-12 |
| | Bereiten werde ich dir das Grab, | | |
| | denn du bist nichtig geworden. | | |

8 Nahum: Auswertung der dritten Fortschreibung

1 Die letzte Fortschreibung des Buches Nahum dürfte erst nach der Endredaktion des Dodekapropheten erfolgt sein, und zwar, wie im folgenden dargelegt werden soll, als midraschartige Exegese von 1,8 »den Garaus macht er« (פְּלֹה יַעֲשֶׂה), die zugleich die kanonische Endgestalt des Buches zur Voraussetzung hat. Die rechts neben der Verszählung kursiv ausgedruckten Belegstellen sind als Verweise in diesem Zusammenhang zu lesen.

2 Die Schlußfolgerung aus 1,8 lautet nach 1,9b: es wird nicht ein zweites Mal aufkommen die in 1,7aβ anvisierte und in 2,2 beschriebene Not (צָרָה). Dieses Thema wird in vv.12bβ.14aβ mit dem aus 2,1b aufgenommenen Stichwort »nicht mehr« (לֹא...עוֹר) wieder aufgegriffen, und zwar, im Unterschied zum Bezugstext, als »Wort« (אָמַר) bzw. »Anordnung« (צִוָּה) JHWHs. Das zeigt, daß die vv.12 und 14 sowohl untereinander als auch mit v.9 kompositionell zusammengehören.

3 Die vv.9-11 sind als vom Schriftgelehrten im eigenen Namen gesprochen, die vv.12-14 als vom Schriftgelehrten im Namen JHWHs angesagt zu interpretieren. Damit ergeben sich zwei als Abfolge aufeinander zu beziehende Versgruppen. Sie werden bis auf die Verheißung v.13 und den Schluß v.14b prosaisch zu lesen sein. Der poetische Schluß zeigt an, daß die gesamte Komposition vv.9-14 als Einheit zu betrachten ist.

4 Der kompositionelle Zusammenhang der 6 Einzelsprüche läßt sich über das bereits Festgestellte hinaus nach dem StS näher bestimmen.

4.1 Die Rahmenverse der ersten Versgruppe vv.9-11 sind bestimmt durch וְהָשִׁב Variationen: אֶל-יְהוָה A und עַל-יְהוָה C. Das StS ist *linear* zu lesen: A Gesamtthema » B (s.u.) » C Exposition für die zweite Versgruppe. In dem schwierig zu entziffernden Mittelteil B sind für v.10b über das Stichwort אֶכֶל als Bezugstexte 2,14 und 3,15 zu erkennen. Die Zeichenfolge סִירִים סִכָּיִם וְכִסְבָּאִם סְבוּאִים v.10a, deren zweite Gruppe nach GesB s.v. סָכָא als »gleich ihrem Naß durchnäßt« zu übersetzen ist, soll wohl andeuten, daß auch die feuchte Undurchdringlichkeit einer Sumpflandschaft (Ninive von Wasserarmen umschlossen 3,8!) dem Feuer nicht widerstehen wird. Eine vergleichbare Zeichenfolge enthält die Glosse 2,3b mit בְּקִיּוֹם בְּקִיּוֹם. Sie wird dieser dritten Fortschreibung zuzurechnen sein.

4.2 Mit dem *masc.plur.* in v.10 sind die Feinde gemeint, mit dem *fem.sing.* v.11aα Ninive. Von ihr ist ausgegangen, der gegen JHWH Böses sinn- und Ruchloses plant. Die erste Bestimmung bezieht sich auf 3,19b, die zweite auf 2,1b, mit Übergang vom konkret-persönlichen zum abstrakt-begrifflichen Sinn²². Sowohl die Feinde als auch Ninive bleiben anonym. Das ist die subversive Sprache einer späten Zeit. Zu vermuten ist ein Wortspiel zwischen וְצָא v.11aα und יָעַץ v.11b.

22 Zu dieser בְּלִיעַל zugrundeliegenden Doppelheit vgl. B.Otzen, ThWAT 1, 654-658.

4.3 Text A der zweiten Versgruppe = v.12 redet in v.12a wie Text B der ersten Versgruppe von den Feinden. Unter Verwendung anderer Bilder wird ihnen wie dort die vollständige Vernichtung angesagt. Der Bezugstext zu v.12a ist 3,15b. Darüber hinaus dürfte für ihre Beschreibung als »unversehrt« (שְׁלֵמִים) ebenso Stichwortassoziation mit שְׁלֹם 2,1a anzunehmen sein wie für die nachfolgende Glosse 2,1aβ »löse ein...« (שִׁקְמִי), die damit wie 2,3b dieser Fortschreibung zuzurechnen ist. Zu v.12aβ ist 3,17bβ.γ und speziell zu dem nachklappenden וְעָבַר das תִּכְרֹךְ 2,1b zu vergleichen. V.12b leitet über zu Text B.

4.4 Text B = v.13 enthält eine Verheißung für Jerusalem. Seine zentrale Bedeutung für die Gesamtkomposition ist unmittelbar erkennbar, für ihn ist auch kein Bezugstext aus dem übrigen Buch Nahum anzugeben. Das StS der zweiten Textgruppe ist deshalb konzentrisch zu lesen. Ein Wortspiel zwischen וְעָבַר v.12bα und וְעָתָה v.13a ist denkbar.

4.5 »Sein« Joch, das JHWH zerbrechen wird, ist das Joch dessen, der nach v.11aβ.b gegen JHWH Böses sinnt und Ruchloses plant. Über ihn hat JHWH nach Text C den Bannfluch verhängt. Dies wird ihm, die Gesamtkomposition abschließend, in direkter Ansprache mitgeteilt. Der *kultische* Aspekt von קָלְבֵּל bestimmt diesen Schluß: aus dem Hause seines *Gottes* wird JHWH die Kultbilder ausrotten (zu כָּרַךְ vgl. 2,1b.14b; 3,15aβ, ferner Mi 5,9-12) – dies wird das eigentliche Ziel seiner Vernichtungsaktion sein –, ihn selbst wird er ins Grab legen, weil er »nichtig« (קָלִיל) geworden ist, hierzu vgl. noch einmal תִּכְרֹךְ 2,1b.

4.6 Die Abfolge der Bezugspersonen läßt eine »Dramaturgie« erkennen: die Feinde v.10 »» Ninive und der König von Ninive v.11 »» die Feinde und Jerusalem v.12 »» der König von Ninive und Jerusalem v.13 »» der König von Ninive v.14. Das Ganze ist als Enfaltung von v.9 zu lesen: »den Garaus macht er«.

5 Als midraschartige Exegese von 1,8 ergibt die bisher für rätselhaft gehaltene Komposition 1,9-14 durchaus Sinn. Auch ihre Einfügung in die kompositionelle Zäsur zwischen 1,7-8 und 2,1-3 ist nachvollziehbar.

9 Nahum: Gesamtauswertung

Die Dekomposition des Endtextes läßt folgende Kompositionsgeschichte erkennen:

- 1 Grundtext: 3 Schauungen der Zerstörung Ninives. Die Komposition ist eine aus dem Tun-Ergehen-Zusammenhang entwickelte »profane Prophetie«, ein Handeln JHWHs wird nicht behauptet. Entstanden um 663 v.Chr. (Eroberung Thebens durch Assurbanipal).
- 2 Erste Fortschreibung: Theologisierung und Aktualisierung der »profanen Prophetie« durch Einfügung von Worten JHWHs. Um 612, anlässlich der Eroberung Ninives durch die Babylonier.
- 3 Zweite Fortschreibung: Ergänzung durch einen Vorspann, bestehend aus Theophaniepsalm, theologischer Zusammenfassung (Reflexion) und Aktualisierung der Botschaft Deuterocesajas. Im Zusammenhang mit der Endredaktion des Dodekapropheten Ende des 4.Jh.
- 4 Dritte Fortschreibung: midraschartige Exegese von 1,8 »den Garaus macht er...« in 1,9-14. Nachalttestamentliche Zeit.

| | | | |
|----|---|-----------------|---------|
| A | | | |
| | WIE LANGE SCHON, JHWH, rufe ich | עַד-אֲנָהּ | 1, 2a |
| | und du hörst nicht, | | |
| | schreie ich zur dir »GEWALTAT!«, | חָמָס | b |
| | und du hilfst nicht? | | |
| A1 | WARUM lässest du mich sehen UNHEIL, | רָאָה אֲוֹן | 3aα |
| | und schaust der MÜHSAL zu? | נִבְט עֲמָל | |
| 2 | BEDRÜCKUNG und GEWALTAT sind vor mir, | חָמָס שָׂדֶה | β |
| | es kommt STREIT auf, und HADER erhebt sich. | מָרוֹן רִיב | b |
| B | Darum erschlafft WEISUNG, | תּוֹרָה | 4aα |
| | und nimmermehr kommt heraus RECHT. | יֵצֵא מִשְׁפֵּט | β |
| | Wenn der FREVLER umzingelt den GERECHTEN, | צְדִיק רָשָׁע | bα |
| | dann muß herauskommen verdrehtes RECHT! | יֵצֵא מִשְׁפֵּט | β |
| C1 | Zu rein sind deine Augen, um BÖSES mit anzusehen, | רָע רָאָה | 13aα |
| | hinschauen auf MÜHSAL: das kannst du nicht! | נִבְט עֲמָל | β |
| 2 | WARUM schaust du hin und schweigst, | נִבְט | bα |
| | wenn verschlingt der FREVLER den GERECHTEN ²³ ? | צְדִיק רָשָׁע | β |
| B | | | |
| A | Auf meine Warte will ich treten, | | 2, 1aα |
| | mich stellen auf den Wachturm – und Ausschau halten: | | β |
| | zu sehen, was er mit mir reden wird, | רָאָה | bα |
| | und was er zurückgeben wird ²⁴ auf meine Vorhaltung. | | β |
| B1 | Und es antwortete mir JHWH und sprach: | | 2aα |
| | Schreib' auf die SCHAUUNG | חִזוֹן | β |
| | und beurkunde es auf den Tafeln, | | γ |
| | damit man es geläufig lesen kann. | | b |
| 2 | Denn noch ist es eine SCHAUUNG auf Frist, | חִזוֹן | 3aα |
| | doch sie drängt auf das Ende und lügt nicht, | | β |
| | wenn sie verzieht, harre ihrer, | | bα |
| | denn sie kommt bestimmt, sie bleibt nicht aus: | | β |
| C | SIEHE, aufgeblasen, | הִנֵּה | 4aα |
| | nicht beständig ist sein Leben in ihm. | נִפְשׁ | β |
| | Aber der GERECHTE, durch seine TREUE | אֱמוּנָה צְדִיק | b |
| | wird er am Leben bleiben. | | |
| C | | | |
| 1 | WEHE! Der aufhäuft, was ihm nicht gehört | הוּי | 2, 6 bα |
| | und lädt auf sich Pfandsachen! | | β |
| 2 | WEHE! Der einheimst Gewinn, | הוּי | 9a |
| | um zu setzen in die Höhe sein Nest, | | bα |
| | um sich zu retten vor der Hand des BÖSEN! | רָע | β |
| 3 | WEHE! Der die Stadt baut mit BLUT, | הוּי הַדָּמִים | 12a |
| | und errichtet die Zitadelle mit TRUG! | עוֹלָה | b |

23 Zu מִמְנוּרָה מִמְנוּרָה vgl. J.Jeremias a.a.O. 76 Anm.1: »Das umstrittene... ממנו relativiert das Verhältnis von רָשָׁע und צְדִיק nicht und ändert den Sinn nicht.«

24 Statt אֶשְׁכֵּיב ist לְשִׁיב zu lesen, vgl. BHS.

| | | | |
|---|--|--------|------------------|
| 4 | WEHE! Der andere trinken läßt, beimischt gar Rauschtrank ²⁵ , um ihre Geschlechtsteile zu betrachten! | הוֹרִי | 15 a α β b |
| 5 | WEHE! Der spricht zum Holz: »Wach auf«!, »Ermuntere dich!« zum stummen Stein! | הוֹרִי | 19 a α β |

11 Habakuk: Auswertung des Grundtextes

1 Orientierung

1.1 Der Grundtext des Buches Hab ist eine dreiteilige Komposition, bestehend aus Klage A 1,2-4.13 »» Offenbarungsempfang und Orakel B 2,1-4 »» Fünf Weherufen C 2,6b.9.12.15.19a. Die Klage bereitet Orakel und Weherufe vor, in linearer Lesung ist das StS also, der Grundstruktur der *Tora* entsprechend, als A+B»»C zu lesen. In konzentrischer Lesung A»B«C bildet das aufwendig vorbereitete Orakel 2,4 den theologischen Kern der Komposition.

1.2 A besteht aus 4 x 2 = 8 Bikola, B aus 2+4+2 = 8 Bikola. In C bestehen 1., 3., und 5. Weheruf aus je 1 Bikolon, 2. und 4. Weheruf aus je 1 Trikolon (Binnengliederung 1+2 bzw. 2+1).

2 Die Klage A

2.1 Dem Aufgesang v.2 mit dem Signalwort חַמְסָה »Gewalttat« – das, wie wir sehen werden, in den Fortschreibungen an wichtiger Stelle wieder auftauchen wird – folgt in den drei Schritten der vv.3.4.13 die Entfaltung des Signalwortes, die bei linearer Lesung des StS in die Frage einmündet, warum JHWH zusieht und schweigt, wenn der Frevler den Gerechten verschlingt. Diese Frage leistet die Exposition für die weitere Komposition. Bei konzentrischer Lesung des StS bilden die beiden »Warum?«-Fragen A1 und C2 einen äußeren Ring um B, die Entfaltung von A1 in A2 und die Hinführung von C1 auf C2 einen inneren Ring. Der Kernteil B enthält die theologische Bewertung der in den Rahmenstücken AC beklagten Situation: unter den geschilderten Umständen funktioniert תוֹרָה nicht mehr, deshalb wird der גִּשְׁפָּט verdreht, und der רָשָׁע kann den צַדִּיק umzingeln bzw., wie v.13bβ zuspitzt, verschlingen.

2.2 Die Beschreibung der im Aufgesang pauschal als חַמְסָה gekennzeichneten Situation erfolgt in einer Kumulation von insgesamt 6 verschiedenen Ausdrücken, von denen 3 überwiegend in Psalmen und weisheitlichen Texten wiederzufinden sind: אָנָּן »Unheil«, עֲמָל »Mühsal« und מַדּוֹן »Hader«. Die beiden erstgenannten Ausdrücke, mit denen die Beschreibung von חַמְסָה eröffnet wird, begegnen aber auch noch in anderem Zusammenhang:

2.2.1 Der Kerntext des sog. zweiten Bileamspruches, Num 23,21, lautet:

Nicht erblickt man UNHEIL (אָנָּן) in Jakob,
und nicht sieht man (עֲמָל) MÜHSAL in Israel.
JHWH sein GOTT ist bei ihm,
und Königsjubel ist in ihm.

Die Kritik von Mi 3,11b dürfte am zweiten Teil dieses heilsprophetischen Spruches

²⁵ Der v. ist überladen. Ich vermute, daß מַקְהֵל auf v.16b vorausweisende Glosse ist und lese שָׂרָר אֶף שָׂרָר.

festzumachen sein. Es gibt deshalb gute Gründe für die Annahme, daß wir hier eine systemstabilisierende Heilsprophetie des Südreiches vor uns haben²⁶. Habakuks Klage knüpft expressis verbis an den ersten Teil des heilsprophetischen Spruches an, darüber hinaus aber dürfte er insgesamt den Hintergrund für Habakuks Klage abgeben. Der letzte der sog. sieben Weherufe im Buch Jesaja, Jes 10,12b²⁷

Wehe! Die da erlassen Satzungen des UNHEILS (רָאָה),
die Verschreiber, die MÜHSAL (עָמַל) verschreiben,
damit Witwen ihre Beute werden
und sie die Waisen ausplündern können!

enthält ebenfalls in dieser Reihenfolge die genannten Stichworte und läßt damit den gleichen Hintergrund erkennen.

2.2.2 In diese Überlegungen ist jetzt der dritte Weheruf, 2,12, einzubeziehen, der mit den Stichworten דָּמָא «Blutvergießen» und עֲרָה «Trug» die Kumulation der Klage um zwei weitere Stichworte erhöht. In der Version Mi 3,10 liest sich der Vorwurf so:

Man baut Zion mit BLUTVERGIEßEN (דָּמָא),
Jerusalem mit TRUG (עֲרָה).²⁸

Dieser allgemeine Vorwurf wird in v.11a ergänzt durch die Kumulation von Vorwürfen gegen drei Zielgruppen: die Häupter wegen Rechtsprechung (שֹׁפֵט) gegen Bestechung (שֹׁדֵד), die Priester wegen Erteilung von Weisung (יָרֵה) für Lohn (מַחְרִיר), die Propheten wegen Orakeln (קֹסֵם) um Geld (מִסֵּה). Mi 3,10-11a gehört zur Adaption der Micha-Überlieferung durch die Jeremia nahestehende Gruppe der Schafaniden in nachjosianischer Zeit²⁹. Der einleitend verallgemeinernde Vorwurf Mi 3,10 richtet sich konkret gegen Jojakim (vgl. 2Kön 24,4) und dessen Bautätigkeit, die in der Scheltrede Jer 22,13-17 abschließend in v.17 ebenfalls mit einer Kumulation von Ausdrücken für Gewaltherrschaft und Betrug gerügt wird: עֲצָע «unrechter Gewinn», דַּם הַנִּקִּי «Blut des Unschuldigen», עֲשָׂק «Erpressung», מְרוֹצָה «Unterdrückung».

2.2.3 In diesen Zusammenhang sind die Klage Hab 1,2-4.13 und der Weheruf Hab 2,12 einzuordnen. Für die zeitliche Ansetzung der Grundschrift ist deshalb die Regierungszeit Jojakims anzunehmen. Diese Angabe kann in der Auswertung des Teils B noch etwas präzisiert werden.

3 Offenbarungsempfang und Orakel B

3.1 Die kompositionelle Dreiteilung der Grundschrift entspricht der Struktur des Ps 85: A vv.2-8 Klage »» B v.9 Reflexion über den Offenbarungsempfang »» C vv.10-14 Heilsverkündigung. Es ist also zu vermuten, daß die Kompositionsstruktur

26 In einer z.Zt. in Arbeit befindlichen kompositionsgeschichtlichen Kommentierung des Buches Micha werde ich diese These ausführlich begründen.

27 Zur Dekomposition und Rekonstruktion der sieben Weherufe vgl. O.Kaiser, ATD 17, 100ff., 210ff.

28 Ungeachtet der hier zu erörternden Konkretionen dürfte es sich um einen traditionellen Topos für die Charakterisierung altorientalischer Metropolen handeln, vgl. Nahums Weheruf gegen Ninive Nah 3,1 (hier דָּמָא / כַּחַשׁ).

29 Vgl. Chr.Hardmeier, Die Propheten Micha und Jesaja im Spiegel von Jeremia XXVI und 2Regum XVIII-XX, VT Suppl. 43, 1991, 172-189.

der Grundschrift nicht ad hoc vom Propheten geschaffen wurde, sondern als pattern bereits vorlag.

3.2 Im Mittelteil B, der in Ps 85 auf einen v. beschränkt ist, wird das die Frage 1,13b beantwortende Orakel in vier Schritten umständlich *inszeniert*: A Vorbereitung des Offenbarungsempfangs » B1 Weisung, das Orakel aufzuschreiben » B2 Begründung für die Weisung » C Orakel. Das entspricht in linearer Lesung der *Tora*-Struktur A+B»C. In konzentrischer Lesung liegt das Gewicht auf der Beschreibung der *Umstände*, unter denen der Prophet das Orakel vernimmt: es ist nicht durch bereits sich abzeichnende politische Veränderungen veranlaßt, sondern ist zunächst nicht mehr als ein Depositum, eine Zusage auf *Hoffnung*. Das läßt auf eine Entstehung in den Anfangsjahren der Regierung Jojakims schließen, als die Hochstimmung der Josia-Zeit umschlug und »himmelschreiende« Zustände sich entwickelten, ohne daß eine Wende abzusehen war. Die Antwort bewegt sich in den Bahnen des Tun-Ergehen-Schemas.

3.3 Die Auslegung des Orakels ist unter den Exegeten umstritten. Auszugehen ist m.E. von drei Voraussetzungen, die M.A.Sweeney übersichtlich zusammengestellt hat³⁰: 1) für שָׁפָּט ist die Grundbedeutung »Kehle«, »Leben« einzusetzen; 2) לֵאמֹרֶיךָ ist asyndetisch spezifiziert durch הַיָּשָׁרִים, das nicht ethisch überhöht werden darf, sondern im »basic meaning« als »to be straight, even, tranquil« übersetzt werden muß; 3) אֱמוּנָתְךָ ist im »basic meaning« zu verstehen als »reliability« oder »steadfastness«. Als Antwort auf die Frage 1,13b ergibt sich dann ein klarer antithetischer par.membr.: der שָׁפָּט hat keine Zukunft, aber der צַדִּיק wird, wenn er in beharrlicher Treue an JHWH festhält, den שָׁפָּט überleben.

4 Die fünf Weherufe C

Die fünf Weherufe, prophetisch vorweggenommene Totenklage, setzen das Orakel in Verkündigung um, zur Ermutigung derer, für die der Prophet die Theodizee-Frage 1,13b gestellt hat. Sie sind nicht einfach linear aufgereiht, sondern lassen eine inhaltlich-poetische Binnengliederung erkennen, die methodisch nach dem StS in konzentrischer Lesung darstellbar ist: (A) ethisch Bikolon/Trikolon » (B) politisch Bikolon « (C) kultisch Trikolon/Bikolon. So wird der zentrale politische Weheruf, der sich als Antwort konkret auf den חֲזֹן-*Ruf* des Aufgesangs bezieht, gerahmt durch Aussagen, die auf der ethischen und kultischen *Handlungsebene* das Umfeld beschreiben, auf dem חֲזֹן das gesamte gesellschaftliche Leben zerrüttet.

5 Gesamtauswertung

Die Frage, ob Habakuk ein *Kultprophet* und als solcher ein *Heilsprophet* gewesen sei, wird mit »Ja« beantwortet werden können. Zugleich aber vermittelt die Einsicht in den dekomponierten Grundtext des Habakuk-Buches ein differenzierteres Bild von der vorexilischen Kultprophetie, als es uns die vorexilischen Unheilspropheten in offensichtlich polemischer Überzeichnung vermitteln. Die systemkonformen und königstreuen Skandierer von Num 23,21 waren offenbar nur *eine* Gruppe innerhalb einer komplexer strukturierten Kultbeamtenschaft. Habakuk erweist sich mit seinem Orakel als *Seelsorger* dem angefochtenen einzelnen gegenüber und rückt damit politisch in die Nähe der systemkritischen Unheilspropheten.

30 Vgl. a.a.O. 76.

Klage – Antwort – Klage 1,2-4.5-11.12-17 (A)

| | | | |
|---|---|--|--------------------------------------|
| A | | | |
| 1 | WIE LANGE SCHON, JHWH, rufe ich, und du hörst nicht, schreie ich zu dir »GEWALTTAT!«, und du hilfst nicht? WARUM lässest du mich sehen UNHEIL, und schaust der MÜHSAL zu? | עַרְאָנָה | 1, 2a |
| | | חֲמָס | b |
| | | רָאָה אֲנִי נִבְטַ עֲמֹל | 3aα |
| 2 | BEDRÜCKUNG und GEWALTTAT sind vor mir, es kommt STREIT auf, und HADER erhebt sich. Darum erschläft WEISUNG, und nimmermehr kommt heraus RECHT. Wenn der FREVLER umzingelt den GERECHTEN, dann muß herauskommen verdrehtes RECHT! | חֲמָס שֶׁר מְרוֹן רִיב תּוֹרָה יֵצֵא מִשְׁפָּט צְדִיק הַשֵּׁע יֵצֵא מִשְׁפָּט | β b 4aα β bα β |
| B | | | |
| | Seht auf die Völker, schaut hin! Starrt und staunt! Denn eine Tat tut einer in euren Tagen! Ihr glaubtet es nicht, würde es erzählt! | רָאָה נִבְטַ | 5aα β bα β |
| A | DENN SIEHE, ICH erwecke die Chaldäer das grimmige und schnelle Volk, das durchstürmt die Weiten der Erde, einzunehmen Wohnstätten, die ihm nicht gehören. Grausam und schrecklich ist es, von ihm: sein RECHT und seine HOHEIT geht aus. | אֲמֵן כִּי־הִנְנִי | 6aα β bα β 7a |
| B | Schneller als Panther sind seine Rosse, und schärfer als die Wölfe am Abend. Seine Reiter: von ferne nahen sie, sie kommen geflogen, wie sich der Adler stürzt auf den Fraß. Sie alle: zu GEWALTTAT kommen sie, der Drang ihres Angesichtes ist nach vorn gerichtet, sie sammeln wie Sand Gefangene. | יֵצֵא שְׂאֵת מִשְׁפָּט | b 8aα bα β 9aα β b |
| C | Es spottet über Könige, Würdenträger sind Gelächter ihm. Es verlacht alle Bollwerke, es schüttet Sand auf und erobert sie. Dann wirbelt es weiter wie der Wind und macht seine Kraft zu seinem GOTT. | | 10aα β bα β 11a b |
| C | | | |
| A | Bist du nicht von Ewigkeit her, JHWH, mein GOTT , mein Heiliger? Wir wollen nicht sterben! JHWH: zum GERICHT hast du es bestimmt, mein FELS ³¹ : zum ZÜCHTIGEN hast du es bestellt! | לְמִשְׁפָּט לְהוֹכִיחַ | 12a bα β |

31 Lies statt צִוְרִי mit BHS צִוְרִי (Fortführung der Prädikation קִרְשֵׁי v.12a).

| | | | |
|----|--|-------------------|-----------------------|
| B | Zu rein sind deine Augen, um BÖSES mit anzusehen, hinschauen auf MÜHSAL, das kannst du nicht! | ראה רע נבט עמל | 13 aα β |
| | Warum schaust du hin auf die Räuber und schweigst, wenn verschlingt der FREVLER den GERECHTEN ? | נבט צדיק רשע | bα β |
| CA | Du machst die Menschen wie Fische im Meer, dem Gewürm gleich, über das niemand herrscht. | | 14 a b |
| B | Alles zieht es mit der Angel herauf, und schleppt es in seinem Netz, und sammelt es in seinem Garn. Darüber freut es sich und ist fröhlich! | | 15 aα β γ b |
| | Darum opfert es seinem Netz und räuchert seinem Garn, denn durch sie ist fett geworden sein Anteil, und seine Speise so üppig. | | 16 aα β bα β |
| C | Darf es deshalb ständig sein Netz ausleeren, töten die Völker ohne Erbarmen? | | 17 a b |

Prolog zu den fünf Weherufen 2,1-4 (B)

| | | | |
|---|---|--------------------------|---|
| A | Auf meine Warte will ich treten, mich stellen auf den Wachturm – und Ausschau halten: zu sehen, was er mit mir reden wird, und was er zurückgeben wird auf meine Vorhaltung. | | 2,1 aα β bα β |
| B | Und es antwortete mir JHWH und sprach: Schreib' auf die SCHAUUNG, und beurkunde es auf den Tafeln, damit man es geläufig lesen kann. Denn noch ist es SCHAUUNG auf Frist, doch sie drängt auf das Ende und lügt nicht, wenn sie verzieht, harre ihrer, denn sie kommt bestimmt, sie bleibt nicht aus : | חזון חזון | 2 aα β γ b 3 aα β bα β |
| C | SIEHE, aufgeblasen, nicht beständig ist sein Leben in ihm. Aber der GERECHTE, durch seine TREUE wird er am Leben bleiben. | הנה נפש אמונה צדיק | 4 aα β b |

Die fünf Weherufe als spöttisches Leichenlied 2,5-20 (C)

| | | | |
|---|---|--------|--------------|
| A | JA, FÜRWAHR! Der Reichtum wird täuschen den stolzen Mann! Er wird nicht bleiben! | ואף כי | 5 aα β |
| B | Der aufsperrt wie die Unterwelt seinen Rachen, der ist wie der Tod und wird nicht satt. Er rafft an sich alle Völker und sammelt bei sich alle Nationen. | נפש | bα β γ |
| C | NICHT WAHR? Sie alle werden gegen ihn einen Spruch anheben, ein Rätselwort, ja Witze über ihn – so: | הלוא | 6 aα β |

- 1 A **WEHE! Der aufhäuft, was ihm nicht gehört** *Wie lange noch?* הוֹי 6 bα
und läßt auf sich Pfandsachen! β
- B NICHT WAHR? Plötzlich werden aufstehen, die dich beißen, הָלוֹא 7 aα
 und erwachen, die dich peinigen, β
 so daß du ihnen zum Raub wirst! b
- C *Weil du ausgeraubt hast viele Völker,* 8 aα
wird dich ausrauben der gesamte Rest der Nationen. β
Wegen der BLUTTATEN an Menschen, der GEWALTTAT am Land, חָמַס הָמִים bα
der Stadt und aller, die darin wohnten. β
- 2 A **WEHE! Der einheimst Gewinn,** böse für sein Haus הוֹי 9 a
um zu setzen in die Höhe sein Nest, bα
um sich zu retten vor der Hand des UNHEILS! רַע β
- B Ausgedacht hast du dir SCHANDE für dein Haus, בִּשְׁת 10 a
 du hast zerschlagen viele Völker,
 dich dabei gegen dich selbst versündigt!
- C *Ja, der Stein, aus der Mauer wird er schreien,* נִפֶּשׁ b
und der Balken aus dem Holzwerk wird ihm antworten. 11 a
 b
- 3 A **WEHE! Der die Stadt baut mit BLUT** הוֹי, הָמִים 12 a
und errichtet die Zitadelle mit TRUG! עוֹלָה b
- B NICHT WAHR? SIEHE: von JHWH Zebaot הָלוֹא הִנֵּה 13 a
 Worum sich die Völker mühen, muß ins Feuer,
 und die Inseln, sie quälen sich umsonst. bα
 β
- C *Denn voll ist die Erde* 14 aα
der Erkenntnis der EHRE JHWHs, כְּבוֹד β
wie Wasser bedecken das Meer! b
- 4 A **WEHE! Der andere trinken läßt,** הוֹי 15 aα
beimischt gar Rauschtrank, β
um ihre Geschlechtsteile zu betrachten! b
- B Du hast dich gesättigt mit SCHANDE statt mit EHRE, קִלּוֹן מְכַבֵּד 16 aα
 so trinke auch du und zeige deine Vorhaut! β
 Es kommt über dich der Becher der Rechten JHWHs,
 und LÄCHERLICHKEIT über deine EHRE! קִיקְלוֹן כְּבוֹד β
- C *Denn die GEWALTTAT am Libanon wird dich bedecken,* חָמַס 17 aα
und die BEDRÜCKUNG der Tiere wird dich zerschmettern. שָׂר β
Wegen der BLUTTATEN an Menschen, der GEWALTTAT am Land, חָמַס, הָמִים bα
der Stadt und aller, die darin wohnten. β
- 5 A *Was wird helfen das Schnitzbild, daß sein Schnitzer es bildete,* 18 aα
das Gegossene und der Unterweiser in Trug? β
Denn vertraut hat der Bildner auf sein Bildwerk, bα
daß er stumme Götzen mache: β
- B **WEHE! Der spricht zum Holz: »Wach auf!«,** הוֹי 19 aα
»Ermuntere dich!« zum stummen Stein! er unterweist β
- C SIEHE, es ist gefaßt in Gold und Silber, הִנֵּה bα
 doch keinerlei Geist ist in ihm. β
 JHWH aber ist in seinem Heiligen Tempel. 20 a
 Stumm sei vor ihm die ganze Welt! b

1 *Klage - Antwort - Klage 1,2-4.5-11.12-17 (A)*

1.1 In die überlieferte Komposition wird nur an *einer* Stelle eingegriffen: von der Klage A werden die beiden letzten Bikola abgetrennt und in die zweite Klage übernommen. Auf diese Weise wird die Thematik עֲשֶׂה / צְדִיקָא aus vv.4b.13b zur Rahmenthematik AC für den neuen Mittelteil B.

1.2 *Klage A*: Die StS-Struktur der überlieferten Klage A wird durch den Eingriff aufgelöst. Die neue Klage A besteht jetzt aus 2 mal 3 Bikola, deren erste Gruppe zwei Fragesätze und deren zweite Gruppe drei Aussagesätze enthält, die die Situation umfassend beschreiben.

1.3 *Antwort B*: Der neue Teil B besteht nach 2 Bikola Aufgesang aus 3 mal 3 Bikola (Ausnahme: v.9 ist als Trikolon zu lesen) und führt insoweit die neu gestaltete poetische Struktur der Klage A weiter. Die 3 mal 3 Bikola des neuen Teils B lassen eine deutliche, nach dem StS konzentrisch zu lesende Kompositionsstruktur erkennen. A endet mit dem in v.7 durch טַחֲשָׁפֶה und אֵשׁאֵשׁ charakterisierten *Herrschaftsanspruch* des schrecklichen Reitervolkes³². Dieser Faden wird in C mit v.10 wieder aufgenommen: es spottet über Könige, lacht über Würdenträger und stürmt alle Bollwerke. Der Mittelteil B enthält zu dieser *allgemeinen* Beschreibung des Reitervolkes die *Konkretionen* – seine Rosse sind schneller als Panther und schärfer als Wölfe, und seine Reiter stürzen sich wie Adler auf den Fraß – und formuliert, gewichtig in dem einzigen Trikolon der Dichtung untergebracht, das *Gesamturteil* über sein Auftreten: אִסְתָּחֶה.

1.4 *Klage C*: Der Beter der Fortschreibung ist irritiert: ist *dies* die Antwort, die JHWH dem Propheten Habakuk s.Zt. nur verschlüsselt gegeben hatte? Kann es sein, daß JHWH den »Teufel mit Beelzebub austreiben« wollte? Deshalb setzt er mit einer erneuten Klage fragend nach. Ihr Kernteil B sind die von der überlieferten Klage A abgetrennten letzten beiden Bikola. Sie werden gerahmt durch die beiden Bikola v.12 und vv.14.17.

1.5 In v.12 begegnet eine dritte Variation von טַחֲשָׁפֶה: nachdem in der Klage A טַחֲשָׁפֶה in der elementaren Bedeutung »Recht« verwendet worden und im Mittelteil B als »Rechtsanspruch/Herrschaftsanspruch« zu interpretieren war, erscheint jetzt in der Klage C טַחֲשָׁפֶה im par.membr. zu אֵשׁאֵשׁ als »Gericht«. Dieses über die ganze Komposition verteilte Wortspiel ist sicher gewollt.

1.6 Nachdem der Beter mit dem par. membr. טַחֲשָׁפֶה / אֵשׁאֵשׁ im Teil A der Klage C eine Art Rechtfertigungsversuch für JHWH unternommen hat, weist Teil C nach vorn: die vv.5-11 konnten nur eine vorläufige Antwort sein, die endgültige Antwort steht noch aus. Das StS der Klage C ist linear als A»B»C zu lesen.

1.7 Dieser Schluß zeigt, daß sich das Koordinatensystem, unter dem die Theodizeefrage im vorexilischen Habakuk-Text verhandelt worden war, unter der Hand völlig verschoben hat: es geht nicht mehr *individuell* um den צְדִיקָא, der sich unter den אִסְתָּחֶה-Bedingungen der nachjosianischen Zeit scheitern sah, sondern um die Umformulierung des Themas in exilischer Zeit: der über אִסְתָּחֶה klagende צְדִיקָא ist *kollektiv* Israel, der עֲשֶׂה *kollektiv* der babylonische Eroberer. Die Spannungen im Text ergeben sich aus dieser relecture.

32 Zu טַחֲשָׁפֶה in Sinne von »Herrschaftsanspruch« vgl. Jes 42,1, dazu Vf., Stufenschema 204 Anm. 5.

2 Der Prolog zu den fünf Weherufen 2,1-4 (B)

Der Mittelteil B der überlieferten Komposition wird unverändert als Mittelteil B in die neue Komposition übernommen. Er bildet jetzt eine Art Prolog zu der neuen Komposition der Weherufe. Theologisch bedeutsam ist an der Entscheidung, daß für die Neubearbeitung der prophetischen Überlieferung an dieser zentralen Stelle der überlieferte Wortlaut unverändert und kommentarlos in Geltung bleibt. Das ist die Voraussetzung für die in spätexilischer Zeit aufkommende Schriftexegese. Beispielhaft wird auch die nachfolgende Neukomposition der Weherufe ihr zuzurechnen sein.

3 Die fünf Weherufe als spöttisches Leichenlied 2,5-20 (C)

3.1 Mit einem bekräftigenden כִּי הִנֵּנִי knüpft die Neubearbeitung der Weheworte an das Orakel an. Diese Kommentierung bestätigt die hier vorgetragene Interpretation des v.4a³³. Der mit כִּי הִנֵּנִי eröffnete Aufgesang vv.5a.6a wird aus 2 Trikola gebildet, deren zweites mit dem einleitenden לֹא־לֵךְ eine dialogische Komponente in die Komposition einführt, die in den vv.7a.13a wieder auftaucht. Daß dieses לֹא־לֵךְ zugleich neue Gliederungssignale setzt, wird sich zeigen. Das mit לֹא־לֵךְ eingeleitete Trikolon gibt die neue Thematik an: die Weherufe sind als spöttisches Leichenlied zu lesen, in diesem Sinne sind die jeweils hinzugefügten Kommentare zu interpretieren.

3.2 Der mit לֹא־לֵךְ eingeleitete Kommentar zum ersten Weheruf ist ein Trikolon, ebenso der Kommentar zum zweiten Weheruf (2+1 bzw.1+2). Liest man die beiden Kommentare für sich, wird deutlich, daß die beiden ersten Weherufe (Abfolge: Bikolon »» Trikolon) als eine Einheit betrachtet werden (wie schon im Grundtext). שִׁפְּתַי v.10b muß vordergründig im übertragenen Sinn übersetzt werden (שִׁפְּתַי = »ich«), aber hintergründig schwingt auch der Elementarsinn von v.4aß mit, frei könnte man übersetzen: »...und du hast dabei Selbstmord begangen«.

3.3 Mit erneutem לֹא־לֵךְ setzt die Kommentierung des dritten und vierten Weherufes (Abfolge: Bikolon »» Trikolon) ein. An die Stelle der beiden Trikola tritt jetzt die Abfolge 1 Bikolon »» 2 Bikola, mit der deutlich ein Schlußakkord gesetzt wird. Liest man auch diese beiden Kommentare für sich, gewinnt der an sich blasse v.13 etwas an Farbe. Erkennbar nimmt die vierte Kommentierung weiterführend die zweite Kommentierung auf, dasselbe wird auch für das Verhältnis der dritten Kommentierung zur ersten zutreffen. Die sexuelle Thematik des vierten Weherufes wird in der Kommentierung, wie oft im AT, als Bildrede für militärische Vernichtung verwendet.

3.4 Der fünfte Weheruf wird durch die Kommentierung in 2 Bikola zum liturgischen Coda stilisiert. Eine beabsichtigte Bezugnahme auf die abschließende Charakterisierung des Reitervolkes »es macht seine Kraft zu seinem Gott« in 1,11b ist nicht auszuschließen. Die Annahme, daß die vv.19b-20 nachexilische Verfasserchaft signalisieren, ist nicht zwingend. Die vv.19b-20 können ebensogut als ein Stück wieder aufgewerteten Traditionsgutes aus der vorexilischen Tempelliturgie proleptisch gemeint sein. Sie widersprechen deshalb nicht der Vermutung, daß die erste Fortschreibung in spätexilischer Zeit erfolgte. Auch der Mut, auf die Babylonier ein spöttisches Leichenlied zu intonieren, weist am ehesten in diese Zeit.

33 Dies gilt insbesondere, wenn LXX mit der Übersetzung *περάνη* »das Ziel erreichen« den Sinn von לִּדְרֹךְ richtig getroffen hat, vgl. GesB s.v. דָּרַךְ I.

1 Im Unterschied zur ersten Fortschreibung, hinter der originale Verfasserschaft eines prophetischen Tradenten vermutet werden kann, begnügt sich der Autor der zweiten Fortschreibung mit der Einfügung von Versatzstücken verschiedenartiger Herkunft. Sein Ziel ist offenbar die Komplettierung der StS-Struktur der Gesamtkomposition. Dabei bleibt, wie bereits bei der ersten Fortschreibung, der Mittelteil B ohne Ergänzungen.

2 Im Hauptteil A wird der Schlußteil C der zweiten Klage durch den Einschub vv.15-16 auf eine konzentrisch zu lesende StS-Struktur gebracht, die damit einen solennen Abschluß des Klageteils A leistet und die Zäsur zwischen den Hauptteilen A und B kräftig betont. Der Einschub lenkt den Blick zurück auf die Schilderung des Reitervolkes vv.5-11, unter Verwendung eines Bildmaterials, für das wohl das Stichwort $\square\eta\eta$ »Netz« v.17a die Veranlassung gab. Die in dem Versatzstück sich artikulierende Kultkritik³⁴ ist im Kontext auf v.11 zu beziehen.

3 Das spöttische Leichenlied C erhält eine durchgehende dreiteilige StS-Struktur: 3.1 In den Aufgesang wird ein neuer Mittelteil B eingefügt, in dem nach »Leben« v.4aß und »Ich« v.10b nun eine dritte Variation von $\psi\eta\eta$ erscheint: »Schlund«. Das einleitende $\eta\psi\eta$ ist als Katapher zu $\eta\eta\eta$ zu lesen und betont die Eigenständigkeit des Zwischenstücks innerhalb der neu geschaffenen Rahmung AC.

3.2 Die ersten vier Weherufe werden durch je ein Bikolon (3. Weheruf knappes Trikolon 2+1) ergänzt, so daß die erste Fortschreibung nun zum Kerntext B wird. Zusätzlich erscheint in vv.8b.17b ein gleichlautender Refrain, der einen Gesamtrahmen um die vier ersten Weherufe erstellt. In diesen Ergänzungen erscheint das Signalwort $\square\eta\eta$ dreimal: in v.8b.17a.b. Das entspricht dem dreimaligen Auftreten im Hauptteil A: in 1,2b.3aß.9ax. Auch das Signalwort $\square\eta\eta$ aus dem 3. Weheruf v.12a erscheint jetzt durch Wiederholung in den Kehrversen dreimal. Diese enge Verbindung von $\square\eta\eta$ und $\square\eta\eta$ bestätigt, daß bereits für den Grundtext ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Klage und 3. Weheruf zu postulieren ist.

3.3 Für den 5. Weheruf schafft der wohl eher schriftgelehrte als prophetische Tradent einen neuen Teil A, so daß hier nun der Weheruf selbst den Kerntext B innerhalb der beiden Fortschreibungen AC bildet.

4 Auf diese Weise ist eine beeindruckend geschlossene poetische Komposition entstanden. Sie hat allerdings etwas entscheidendes eingebüßt: von einem »spöttischen Leichenlied« kann kaum mehr die Rede sein. Die erzeugte Stimmung ist eher bedrückend. Das weist in das 5. Jh. als Entstehungszeit. In dieser Zeit ist u.a. das Buch Mal entstanden³⁵. Vielleicht enthält v.17a einen noch etwas konkreteren Hinweis: aus Neh 1,1-4 ist zu schließen, daß Jerusalem um 480 noch einmal zerstört worden ist, zumindest die Festungsanlagen geschleift wurden³⁶. Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit dieser in der geschichtlichen Überlieferung nicht erwähnten Militäraction³⁷.

34 Nach W.Zwicker a.a.O. 74 handelt es sich um eine historisch wertlose jüdische Projektion.

35 Vgl. Vf., Maleachi, 156-159.

36 Vgl. A.Soggin, Geschichte Israels und Judas, 1991, 204; A.H.J.Gunneweg, Nehemia, KAT XIX/2, 1987, 45-46.

37 Der Hinweis von K.Seybold, Kommentar 73 auf die sog. Wadi-Brisa-Inschrift Nebukadnezars II ist m.E. nicht weniger spekulativ als die hier vorgetragene Vermutung.

15 Habakuk: Der Psalm Kap. 3

| | | | |
|---|-------------------|--------------|------|
| JHWH, GEHÖRT habe ich deine Kunde, | perf. | שָׁמַעְתִּי | 2aα |
| GESEHEN habe ich ³⁸ , JHWH, dein Tun. | perf. | רָאִיתִי | |
| In naher Zeit mach' es lebendig, | | | β |
| in naher Zeit mach' es bekannt! | | | b |
| Im Zorn der Barmherzigkeit gedenke! | | | |
| A | | | |
| A GOTT: von Teman kam er, | impf. | יָבֹא | 3aα |
| der Heilige vom BERGE Paran. | | הַר | β |
| Es bedeckte den Himmel sein Ruhm, | perf. | | bα |
| sein Lobpreis füllte die Erde. | perf. | | β |
| B1 Sein Glanz erschien wie das Licht, | impf. | | 4aα |
| Strahlen ihm zur Seite. | | | β |
| Und dort ist verborgen seine Macht. | | | b |
| Vor ihm her ging die Pest, | impf. | | 5a |
| und die Seuche folgte ihm auf dem Fuß. | impf. | | b |
| 2 Er trat auf und machte schwankend die Erde, | perf. impf. cons. | | 6aα |
| sah hin und trieb die Völker auseinander, | perf. impf. cons. | | β |
| und zerschmettert wurden die ewigen Berge. | impf. cons. | | β |
| Es sanken ein die uralten Hügel. | perf. | | γ |
| Ewige Bahnen sind sie ihm, als Strafe für UNHEIL. ³⁹ | | | b/7a |
| C GESEHEN habe ich Kuschans Zelte, wie sie erbeben, | perf./impf. | רָאִיתִי | 7a |
| die Zeltplanen im Lande Midjans. | | | b |
| B | | | |
| A War über die STRÖME, JHWH, dein ZORN entbrannt, | perf. | אֵף נִהְרִים | 8aα |
| oder über das MEER dein GRIMM? | | עֲבָרָה יָם | β |
| BA Denn du fuhrest darüber hin mit deinen Rossen, | impf. | | bα |
| mit deinen siegreichen Wagen. | | | β |
| Rasch machtest du deinen Bogen frei, | impf. | | 9aα |
| Pfeile in Fülle liebest du schwirren ⁴⁰ , | | | β |
| zu STRÖMEN spaltetest du die Erde. | impf. | נִהְרוּת | b |
| B Es sahen dich, es wurden bange die BERGE, | perf./impf. | הָרִים | 10aα |
| der WOLKENBRUCH brauste vorüber, | perf. | זָרַח מַיִם | β |
| die TIEFE ließ ihre Stimme hören. | perf. | תְּהוֹם | bα |
| Ihren Aufgang vergaß ⁴¹ die SONNE, | perf. | שָׁמַשׁ | β |
| der MOND blieb zu Hause. | perf. | יָרַח | 11a |
| C Zum Leuchten gingen deine Pfeile hin und her, | impf. | | bα |
| zur Erhellung der Blitz deiner Lanze ⁴² . | | | β |
| Im GRIMM zertratest du das Land, | impf. | זַעַם | 12a |
| im ZORN zerdroschest du die Völker. | impf. | אֵף | b |
| C Ausgezogen bist du zu Hilfe deinem Volk, | perf. | | 13aα |
| zu Hilfe deinem GESALBTEN. | | מְשִׁיחַ | β |

38 Statt יְרֵאָתִי ist יְרֵאָתִי zu lesen, vgl. BHS.

39 Vgl. W.Rudolph z.St.

40 Vgl. W.Rudolph z.St.

41 Vgl. BHS.

42 Vgl. W.Rudolph z.St.

| | | | | |
|---|---|--|----------------------|---------------------------------------|
| | Du hast zerschlagen das Haus des FREVLERS, den Grund bloßgelegt bis zum Fels. | perf. | רָשַׁע | bα |
| | Du hast durchbohrt mit dem Pfeil sein Haupt, da zerstoben seine Mächtigen wie Spreu ⁴³ . | inf.abs. perf./ impf. | | β 14 aα β |
| | Mich zu zerstreuen ist ihre Freude, zu fressen den ELENEN im Verborgenen.. ⁴⁴ | | | b |
| | Du hast niedergestampft im MEER seine Rosse, im Schlamm der WASSERFLUTEN. | perf. | יָם מַיִם רַבִּים | 15a b |
| C | | | | |
| A | GEHÖRT habe ich und es erbebe mein Leib, auf den Ruf hin haben meine Lippen gezittert, es drang Fraß in meine Gebeine, und unter mir erbebe mein Schritt. | perf. impf. cs. perf. impf. impf. | שָׁמַעְתִּי | 16 aα β |
| B | Still bleiben will ich bis auf den Tag der Bedrängnis, daß er heraufziehe gegen das Volk, das uns angreift. Denn der Feigenbaum trägt nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Es schlägt fehl die Frucht am Ölbaum, und der Acker bringt kein Brot. Die Schafe sind aus den Hürden verschwunden, und in den Ställen steht kein Rind mehr. | | | bα β 17 aα β γ bα γ |
| C | Ich aber: Über JHWH will ich frohlocken, will jubeln über den GOTT meiner Hilfe. JHWH mein Herr ist meine Kraft, er machte meine Füße den Hindinnen gleich, und auf Höhen führte er mich. | | | 18 a b 19 aα β γ |

16 Habakuk: Auswertung des Psalms Kap. 3

1.1 Der Psalm ist ein eigenständiger Text, dessen mit Angaben zur Aufführung versehene Titulatur (vgl. vv.1b.19b) als pseudepigraphisch zu bewerten ist⁴⁵. Die Frage nach der Verbindung mit Kap. 1-2 ist deshalb erst am Schluß zu stellen.

1.2 Neben den Strukturmerkmalen nach dem StS ist den Gliederungssignalen, die vom Tempuswechsel ausgehen, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird sich zeigen, daß neben den impf. als durchgängigem Erzähltempus das perf. in zweierlei Funktion auftritt: 1) als Konstatierung von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen, 2) als Nebentempus zur Hintergrundinformation⁴⁶.

2.1 Der *Aufgesang* ist bestimmt durch die beiden Signalwörter שָׁמַעְתִּי und רָאִיתִי, die am Ende des A-Teils und am Anfang des C-Teils wieder begegnen. Sie bilden dort die unmittelbare Rahmung des B-Teils. Die Abfolge der Personalpronomina ist bemerkenswert: A = »er«, B = »du«, C = »ich«. Der Epiphaniehymnus A preist

43 Vgl. BHS.

44 Der im Kontext schwer verständliche Passus wird am besten als Glosse eines frommen Abschreibers zu interpretieren sein, der auf das Stichwort FREVLER v.13b hin seine eigene Existenz als ELENEN (עֲלֵנִים) reflektierte.

45 Auch die Gemeinde von Qumran hat nur die beiden ersten Kap. kommentiert, vgl. 1Q pHab.

46 Vgl. dazu W.Schneider, Grammatik des Biblischen Hebräisch, 1985, 185.

in mythologischen Farben die »Uroffenbarung« JHWHs⁴⁷, der Epiphaniehymnus B in ebenfalls mythologischen Farben den Auszug aus Ägypten.

2.2 *Teil A* umfaßt 2+4(doch s.u.)+1 Bikola. Nach dem Aufgesang wird im ersten Bikolon A erzählt, das zweite Bikolon bietet dazu Hintergrundinformation. B ist zweigeteilt: drei impf. Erzählung folgen drei perf. Hintergrund, der ruhige Fluß der Bikola ist dabei dramatisch aufgebrochen zu Trikolon + Monokolon. In C ist dem konstatierenden perf. asyndetisch ein erzählendes impf. hinzugefügt, das geschieht ebenfalls in vv.10aα.14aα/β.

2.3 *Teil B* besteht aus 1+4 Bikola in den Rahmenteil AC, B ist dramatisch bewegt als Bikolon+Trikolon (A), Trikolon+Bikolon (B), 2 Bikola (C). A formuliert als Hintergrundinformation einleitend zur Erzählung B eine Frage. Die Erzählung enthalten die Rahmenstücke BAC. BB bringt dazu die Hintergrundinformation. C konstatiert ohne Binnendifferenzierung das Ergebnis und formuliert damit zugleich die Antwort auf die einleitende Frage A: nicht Strömen und Meer galt JHWHs Zorn, sondern dem Frevler, dessen Rosse er in Meer und Wasserfluten versenkt hat. Der Hauptteil B ist nach A »B + C strukturiert.

2.4 *Teil C* besteht aus 2+4 Bikola AB und Bikolon+Trikolon C. A konstatiert in zwei perf., die erzählend durch 2 impf. ergänzt werden, die Wirkung der Audition/Vision auf den Beter. B enthält die Beschreibung der Situation, in der Audition/Vision erfolgten. Mit C erhebt sich der Beter zum jubelnden Abschluß. Die Kontraststücke AC rahmen B in konzentrischer Lesung.

3 Die kompositionelle Integration in Kap. 1-2 leistet der Aufgesang, der mit »gehört habe ich...gesehen habe ich« 2,1 aktualisiert: »sehen (ראה) will ich, was er mit mir reden (דבר) wird«. Es entsteht so eine dreiteilige Gesamtkomposition, die als A + B »C zu lesen ist. Der Vorgang dürfte bereits den kanonischen Text von Kap. 1-2 voraussetzen und deshalb sehr spät, vermutlich erst in nachpersischer Zeit, anzusetzen sein.

17 Habakuk: Gesamtauswertung

Folgende Kompositionsgeschichte ist erkennbar:

- 1 Grundtext: Eine aus Klage (A), Offenbarungsempfang/Orakel (B) und fünf Weherufen (C) bestehende Tora. Spätvoexilisch.
- 2 Erste Fortschreibung: Erweiterung des Klageteils A um eine Antwort (Beschreibung des Reitervolkes) und eine zweite Klage, Ausbau der Weherufe C zum spöttischen Leichenlied. Teil B bleibt unverändert. Spätexilisch.
- 3 Zweite Fortschreibung: Ausbau der zweiten Klage und des spöttischen Leichenliedes zu dreiteiligen Strukturen durch Einfügung von Versatzstücken. Teil B bleibt unverändert. 5.Jh.
- 4 Dritte Fortschreibung: Anfügung des Psalms Kap.3 und damit Ausbau der Prophetenschrift zur dreiteiligen Struktur. Nachpersische Zeit.

Die Kompositionsgeschichte des Buches Hab enthält zugleich eine erste, inneralttestamentliche Auslegungsgeschichte des durch Paulus zum theologischen Kernsatz seiner Verkündigung erhobenen Orakels Hab 2,4b (vgl. Röm 1,17).

47 Vgl. u.a. Dtn 33,2.5.26.29 (dazu Vf., Stufenschema 267-269); Ri 5,4-5 (dazu Vf., Maleachi 49-52).